



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Handbuch des Damen-Sport**  
**Heydebrand und der Lasa, Leopold von**  
**Wien [u.a.], 1886**

Croquet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61140)

Bei windigem Wetter bedient man sich etwas schwererer und in den Federn kürzerer Federbälle.

Federbälle von 24 bis 31 Gramm Schwere sind für die stärksten Ballnetze geeignet.

Beim Spiel gelten genau dieselben Regeln wie beim Lawn Tennis, nur darf der Federball nicht den Boden berühren, sondern muss stets im Fluge „empfangen“ und zurückgeschleudert werden. Fällt der Federball zu Boden, so zählt der Fehler gegen denjenigen Spieler, in dessen Feld er niederfiel.

Das gute Spiel besteht im Badminton nur in dem schnellen und sicheren Ab- und Zurückschleudern der Federbälle.

### Croquet.

Wenn man Croquet auch nicht im eigentlichen Sinne unter die Ballspiele rechnen kann, indem die dabei verwendeten Bälle hölzerne Kugeln sind, so ist es doch immerhin ein mit Holzbällen ausgeführtes Spiel und ein für Damen sehr beliebter Sport, dessen wir an dieser Stelle ebenfalls gleich Erwähnung thun wollen. Dieses Spiel erfordert nicht allein ein gutes Auge, Genauigkeit und Geschicklichkeit, sondern auch schnellen Entschluss und Berechnung der Chancen nach den Gesetzen der Mechanik, die allerdings oft dadurch nicht zur Geltung gelangen, dass die Rasenfläche doch nicht so vollkommen eben ist wie ein Billard, und aus diesem Grunde unterliegt zuweilen das beste Spiel durch einen Zufallsball.

Croquet ist eigentlich das alte französische Spiel „Paille-maille“, welches unter der Regierung Jakob I. nach England eingeführt wurde und nach dem heute noch in London die Strasse Pall Mall, in welcher die vornehmste Welt ihre Clubpaläste hat, ihren Namen führt, weil gerade auf dem dortigen Grund und Boden sich der Spielplatz befand. Schon in dem 1621 erschienenen englischen Buch: „*The French Garden for English Ladies*“ findet sich eine Beschreibung des Spieles, welches unter der Regierung Carl II. allgemein in Aufnahme gekommen war.

In einem alten Buch über französische Sports wird behauptet, dass schon bei den alten Galliern das Spiel allgemein betrieben wurde, und dass damals fast bei jeder Stadt eine ebene Allee zum Zwecke des „Jeu de mail“, bei welchem der Ball durch einen Schlag mit einem hölzernen Hammer durch einen Bogen getrieben wird, unterhalten wurde.

Nach dem Tode Carl II. geht jede Spur von dem Spiele in England verloren, bis etwa vor 30 Jahren in Irland ein Spiel unter dem Namen „Crokei“ auftauchte, welches bald viele Freunde auch unter den Damen fand und dem „Jeu de mail“ sehr ähnlich ist. Dieses Spiel ist mit wenigen Modificationen das heutige Croquet, ein Sport, der von England aus auch bei den Damen des Continents grosse Verbreitung gefunden hat und mit

Vorliebe betrieben wird. Der Name ist wohl französischen Ursprungs, und man dürfte sich kaum täuschen, wenn man ihn von dem Ausdrücke „*croquer le marmot*“ ableitet.

#### Utensilien.

Das erste Erforderniss zu dem Spiel ist der hölzerne Hammer mit einem Stiele von 90 bis 100 Centimeter Länge. Acht Hämmer gehören zu einem Spiel. Am unteren Stielende ist ein farbiger Ring gemalt oder es sind eine Anzahl Ringe eingeschnitten, übereinstimmend mit der Marke auf je einem der Bälle.

Die acht Bälle aus Buchsbaumholz sind von verschiedener Farbe, in der Regel blau, rosa, schwarz, gelb, braun, orange, grün und roth, 8 bis 10 Centimeter im Durchmesser.

Die zehn Bogen aus anderthalb Centimeter starkem Eisen sind etwa 30 Centimeter weit und 45 Centimeter hoch, am besten weiss angestrichen, damit sie sich gut gegen den grünen Rasen abheben.

Zwei Pflöcke, der Wende- und der Standpflock, von 70 bis 80 Centi-

